

## Reise kompakt

## Mannheim: Friedrich Schiller und die Freiheit

Vom 12. bis 20. Juni wird ganz Mannheim zur Bühne für die Internationalen Schillertage. Auch ein ehemaliges Militärareal wird bespielt. Friedrich Schiller hat mit der Uraufführung seines damals hochumstrittenen Dramas „Die Räuber“ das hiesige Nationaltheater berühmt gemacht. Alle zwei Jahre erinnert das heutige Vierspartenhaus mit einem mehrtägigen Festival an den Dichter. Unter dem Motto „Geschlossene Gesellschaft“ beleuchtet das Festival dieses Jahr räumliche, soziale und kulturelle Grenzen vor dem Hintergrund von Schillers Freiheitsbegriff. (li)  
»info [www.schillertage.de](http://www.schillertage.de)

## Burgenland: Jubiläum für Liszt in Raiding

Seit zehn Jahren richtet Raiding das Liszt Festival aus. Seit der Eröffnung des Lisztzentrums in unmittelbarer Nachbarschaft von Liszts Geburtshaus im Oktober 2006 hat sich das Festival als international führende Spielstätte für die Musik von Franz Liszt etabliert. Zu den vielen Höhepunkten der Jubiläumssaison vom 12. bis 21. Juni zählt das Großprojekt für Chormusik am 19. Juni: Anton Bruckners monumentale Messe für Chor und Bläser im spannendem Dialog zu Werken Franz Liszts, interpretiert vom Wiener Kammerchor und dem Ensemble Bläserkreis Wien. (li)  
»info [www.lisztfestival.at/](http://www.lisztfestival.at/)

## Karlsruhe: Fest zu 300 Jahren Stadtgründung

Ganz Karlsruhe feiert einen runden Geburtstag: Vor 300 Jahren wurde die Stadt durch Markgraf Karl Wilhelm gegründet. Grund genug für ein großes Geburtstagsfest mit mehr als 500 Veranstaltungen an 100 Tagen. Zum Auftakt wird am 20. Juni die Fassade des Karlsruher Schlosses zur Kulisse von Feuerwerks- und Lichteffekten sowie Tanz- und Akrobatikaufführungen. An allen Abenden rücken wechselnde Licht- und Videoprojektionen das Schloss in ein neues Licht. Herzstück des Festivalsommers ist ein temporärer Pavillon im Schlossgarten mit umfassenden Informationen zu den zahlreichen Veranstaltungen bereithält. (li)  
»info [www.ka300.de](http://www.ka300.de)

## Meißen: Burgfestspiele auf der Albrechtsburg

Majestätisch thront die spätgotische Albrechtsburg über dem Elbtal. Das Schloss aus dem 15. Jahrhundert war seit 1925 immer wieder Kulisse für die Burgfestspiele Meißen, die 2010 zum letzten Mal stattfanden. Jetzt sollen sie wieder belebt werden und alljährlich als großes Ereignis tausende von Besuchern anlocken. Die neue Festspielgemeinschaft plant vom 19. bis 28. Juni zehn verschiedene Veranstaltungen. Den Auftakt zum Veranstaltungsreigen bildet der „Glöckner von Notre-Dame“ mit Tom Pauls in der Hauptrolle. Als Schirmherr konnte Daniel Prinz von Sachsen gewonnen werden. (li)  
»info [www.neue-burgfestspiele-meissen.de](http://www.neue-burgfestspiele-meissen.de)

## Berchtesgadener Land: TraumWerk eröffnet

„TraumWerk“ nennt Hans-Peter Porsche seine Sammlung historischer Spielzeugraritäten, die ab 20. Juni in Anger im Berchtesgadener Land eine Bühne bekommen: Blechspielzeuge, Auto-, Schiff- und Flugzeugmodelle. Höhepunkt der Ausstellung ist eine der weltweit größten Modelleisenbahnanlagen: Auf 400 Quadratmetern finden sich Landschaften aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz detailgetreu wieder, bis zu 40 von 180 Zügen fahren zeitgleich auf einer Gleislänge von drei Kilometern durch die Themenwelten und überwinden dabei einen Höhenunterschied von bis zu fünf Metern. Mit moderner Beamertechnik werden Tag und Nacht inszeniert. (li)  
»info [www.hanspeterporsche.com](http://www.hanspeterporsche.com)

Es muss nicht immer Neuschwanstein sein. Eine Tour durch das „herrschaftliche Bayern“ kann auch ganz unten beginnen, im Erdgeschoss des Münchner Hofbräuhauses. Laut und derb geht es dort zu, und wenn jemand ein „kleines Bier“ bestellt, bringt die Kellnerin eine Halbe. Kleiner geht's nicht im „berühmtesten Wirtshaus der Welt“. Die „Mass“ mit zwei „s“, wie Stadtführerin Helga Strohmayer den Gästen von auswärts erklärt, ist hier das Maß aller Dinge. Aber was soll daran herrschaftlich sein?

Strohmayer klärt die Zweifler auf: Ein Herzog höchstselbst begründete anno 1589 die höfische Brautradition, als er auf dem Gelände der Residenz das erste Braubierhaus für das Gesinde erbauen ließ. Das Weißbier, das ein paar Jahre später in Mode kam, wurde hingegen in einem extra Brauhaus nur für den Adel gebraut, auch das 100 Jahre später erfundene Bockbier durfte anfangs nur an Fronlechnam an das Volk ausgetrennt werden.

Heutzutage kann zwar jeder von jeder Biersorte so viel trinken, wie die Polizei erlaubt, Privilegien gibt es im Hofbräuhaus aber noch immer: Wer Stammgast ist und mit silber glänzenden Biermarken zahlt, hat auch sein eigenes Maßkrugfach in einem Metallgestell. Dort steckt er den Krug nach dem Ausspülen mit kaltem Wasser mit dem Boden voraus hinein und sichert ihn mit einem Vorhängeschloss. Die Maßkrugdeckel sind von außen zu sehen – ein Hirsch in der Brunft, in Zinn gegossene Initialen oder ein Porträt König Ludwig II. Sie werden oft fotografiert, als kleine Besonderheit neben all den vielen großen in dieser Stadt.

Fast alle gehen auf die 700-jährige Herrschaftszeit der Wittelsbacher Herzöge, Kurfürsten und Könige zurück. Ihre immer wieder erweiterte Residenz nimmt ein Achtel der Altstadtfläche ein. Einen ganzen Tag könnte man bei der Besichtigung der Räume, des kostbaren Mobiliars und der Schatzkammer zubringen, sagt Strohmayer. So viel Zeit ist nicht, deshalb muss ein Blick in das rot-goldene Cuvilliés-Theater genügen – „das schönste Rokokothheater der Welt“.

## Einst Hort der besten Künstler, Händler und Handwerker

Der Anspruch auf eine Spitzenstellung galt auf vielen Gebieten, besonders als Bayern 1806 Königreich wurde. Der Hof scharte die besten Künstler, Handwerker und Händler um sich und ernannte sie zu „Königlich bayerischen Hoflieferanten“. In der langen Liste der so „geadelten“ Gewerbetreibenden tauchen Namen auf, die bis heute als feine Münchner Adressen gelten.

Das damalige Qualitätsniveau zu halten, ist in Zeiten der Massenproduktion und der Wegwerfkultur schwierig. Es gibt die Fachleute nicht mehr. Olaf Gebhardt, der bei Roeckl den Zuschnitt von feinen Lederhandschuhen demonstriert, übt einen nahezu ausgestorbenen Beruf aus. Erst seit 2008 wurden in Deutschland wieder Handschuhmacher ausgebildet, erzählt er. Er selbst habe den Beruf zu DDR-Zeiten erlernt. Das Unternehmen, das einst „Privater Hoflieferant König Ludwigs II.“ war, habe einen Teil der Fertigung schon vor 20 Jahren nach Rumänien verlagert.

Qualität hat einen hohen Preis, auch bei Peter Eduard Meier und seiner Schwester Brigitte, die in der Briener Straße auf zwei Etagen neben edlen Schuhen 8000 andere Luxusartikel anbieten. Die Maßanfertigung von Schuhen haben die Urnenkel des Königlich Bayerischen Hoflieferanten Eduard (Ed) Meier zwar inzwischen aufgegeben, doch ihre aufwendig von Hand rahmen genähten Klassiker seien genauso bequem, erklärt der heutige Chef, und sie würden durch das Tragen immer schöner. Vorausgesetzt, sie werden sorgsam gepflegt mit passenden Holzformen, die nach dem Tragen die Gefalten wieder glätten, speziellen Cremes, Lappen und Ziegenhaarbürsten. Wie man in liebevoller Handarbeit auf stumpfes Leder einen Wasserglanz zaubert, lernen Ed Meiers Kunden in Seminaren. „Schuhput-Zen“ – mit einem Bindestrich hinter dem t – wird dort als meditativer Akt zelebriert.



Goldener Saal in Augsburg



Schuhe Eduard Meier, München



Sisi-Schloss, Aichach



Wildpark, Schloss Tambach



Gartensaal Schloss Tüßling



Staatsbad in Bad Kissingen



Eremitage in Bayreuth



Rokoko in Ansbach



Glasmanufaktur Freiherr von Poschinger

## Die Marke Bayern

Tourismus „Herrschaftlich“ will sich der Freistaat dieses Jahr Besuchern aus aller Welt zeigen. Was steckt hinter der Vermarktung? Und können auch Einheimische Neues entdecken?

Von Manuela Mayr



Schloßbräustüberl Kaltenberg



Aquarium Residenz, München



Fugger-Bankett, Steigenberger, Augsburg



Porzellan Manufaktur Nymphenburg



Schloss Schleißheim



Hofbräuhaus München



Hofgarten München



Ludwig-Suite, Hotel Kempinski, München



Schloss Dennenlohe

## Kurz infomiert

● **Broschüre** Anregungen zu Streifzügen auf den Spuren des Adels gibt die Broschüre „Herrschaftliches Bayern“. Sie ist erhältlich bei Bayern Tourismus Marketing, Postfach 662228 in 81219 München, per Telefon 01806/855050, per Email unter [tourismus@bayern.info](mailto:tourismus@bayern.info) im Internet: [www.herrschaftliches-bayern.de](http://www.herrschaftliches-bayern.de).



● **Schlosspark Dennenlohe** Öffnungszeiten vom 1. April bis November täglich 10 bis 17 Uhr; Tagesticket pro Person für den Park 8 €, Infos: Freiherrlich von Süsskind'sche Schloss- und Gartenverwaltung, Schloss Dennenlohe, 91743 Unterschwaningen, Telefon 09836/96 888 E-mail: [info@dennenlohe.de](mailto:info@dennenlohe.de)  
● **Ansbacher Rokoko-Festspiele** Freitag, 3. Juli, bis Dienstag, 7. Juli. Auf dem Programm unter anderem ein sommerliches Maskenfest, ein historisches Galdiner und eine Schlossoffenerade. Infos und Karten erhältlich beim: Amt für Kultur und Touristik, Telefon 0981/51 243; E-mail: [akut@ansbach.de](mailto:akut@ansbach.de). Internet: [www.rokoko-festspiele.de](http://www.rokoko-festspiele.de)  
● **Herrschaftlich wohnen:** München: Hotel Vier Jahreszeiten, Augsburg: Hotel Drei Mohren, Dennenlohe: Schloss (ela)

in der Grundstoffe Kaolin, Feldspat und Quarz für die Porzellanmasse gemahlen und gemischt werden, und die Werkstätten, in denen die Mitarbeiter Schalen und Teller auf Drehscheiben von Hand formen, die Teile für Figuren gießen, glasieren, brennen, mit Farben aus dem eigenen Labor sehr oft nach alten Vorlagen bemalen und wieder brennen. Seit Jahrzehnten benutzte Werkbänke stehen an Sprossenfenstern mit Blick ins Grüne, mitten in München. 75 Männer und Frauen arbeiten in der Manufaktur – die meisten seit mehr als 20 Jahren.

Führungen für Touristen gibt es hier nicht. In der Vergangenheit habe man schlechte Erfahrungen gemacht. Das Schild mit der Aufschrift „Bitte nichts berühren“ wurde nicht immer ernst genommen. Von den Regalen in der Malerei verschwanden auch Objekte.

Das „herrschaftliche Bayern“ spielt aber nicht nur in München eine Rolle. Knapp 60 Kilometer nordwestlich sind die bescheidenen Anfänge des späteren Königshauses zu erahnen. In Oberwittelsbach, einem Stadtteil von Aichach, stand bis 1209 die Stammburg der Wittelsbacher, ein Gebäude hinter Gräben und Mauern, das kaum größer als ein Einfamilienhaus war und an dessen Stelle heute eine Kirche steht. Von Bedeutung ist der Ort, weil er der Dynastie der Wittelsbacher den Namen gab. Eine Urkunde von 1115 belegt das 900-jährige Jubiläum, das in diesem Jahr mit Sonderausstellungen im Stadtmuseum Aichach, im Wittelsbacher Museum Aichach sowie im Sisi-Schloss Unterwittelsbach begangen wird.

## Ansbach inszeniert den Glanz, der in Dennenlohe historisch ist

Bunter treibt man es im mittelfränkischen Ansbach mit der Historie. In Erinnerung an die Markgrafen aus dem Hause Hohenzollern werden dort jedes Jahr Rokokofestspiele gefeiert. Der Glanz dieses Ereignisses, das am 3. Juli mit einem Maskenfest nach Art des venezianischen Karnevals im Hofgarten der Residenz beginnt und am 7. Juli mit einer Schlossoffenerade endet, ist vor allem dem Heimatverein zu verdanken. „Aus Lust am Verkleiden“ kostümierten sich die Mitglieder vom Schulkind bis zum Senior in Samt und Seide. Die Kleiderkammer des Vereins ist voller selbst geschnittener Kostbarkeiten – Reifröcke für die Damen, Kniehosen, Westen und Röcke für die Herren, dazu natürlich weiße Perücken. Residenz und Hofgarten mit Orangeerie, ein barockes Gartendenkmal, sind die prächtige Kulisse.

In Ansbach wird das herrschaftliche Bayern inszeniert, 25 Kilometer weiter südlich, im Schlosspark von Dennenlohe, ist es in echt zu besichtigen. Das Reich von Robert und Sabine von Süsskind ist Pilgerziel der Gartenfreunde, und einzelne leisten sich auch Übernachtungen im Barockschloss mit Familienanschluss und Tuchfühlung zu fünf Airedale-Terriern und einem kleinen Lakeland-Terrier. Den Hausheer können Gäste frühmorgens schon auf seinem Mähtraktor durch den Park fahren sehen oder ihn sprudelnd vor Begeisterung bei Führungen durch den Park erleben.

Die 25 Hektar große Anlage mit einem großen See, Bergen, Wasserläufen, Brücken, Stegen und Inseln ist nicht nur ein repräsentatives Ensemble. Besonders im Mai, wenn in großer Fülle und Vielfalt die Rhododendren und Azaleen blühen, kommen in dem botanischen Garten auch Spezialisten auf ihre Kosten. Für den „grünen Baron“ ist der Park ein Experimentierfeld. Im See wachsen Mangrovenbäume aus Florida, auf der Ochsenwiese darf sich ein Moor entwickeln. Ein Teppich aus Bhutan und griechische Säulen setzen architektonische Akzente. Noch mit 52 Jahren absolvierte der gelernte Betriebswirt eine Ausbildung zum Gärtnergesellen. Seine Frau Sabine initiierte Gartenbuchpreise und bietet Garten-Therapien für Menschen mit Burnout an. Viel zu tun ist überall – wie bei Menschen aus dem Volk.

Aber feine Unterschiede gibt es eben doch. Spätestens beim Abschied von Schloss Dennenlohe wird das klar. Der Baron – ganz Gentleman – küsst den Damen galant die Hand.